



Longitudinaler Strang Interprofessionalität

Petra Hahn, Marianne Giesler

Überblick



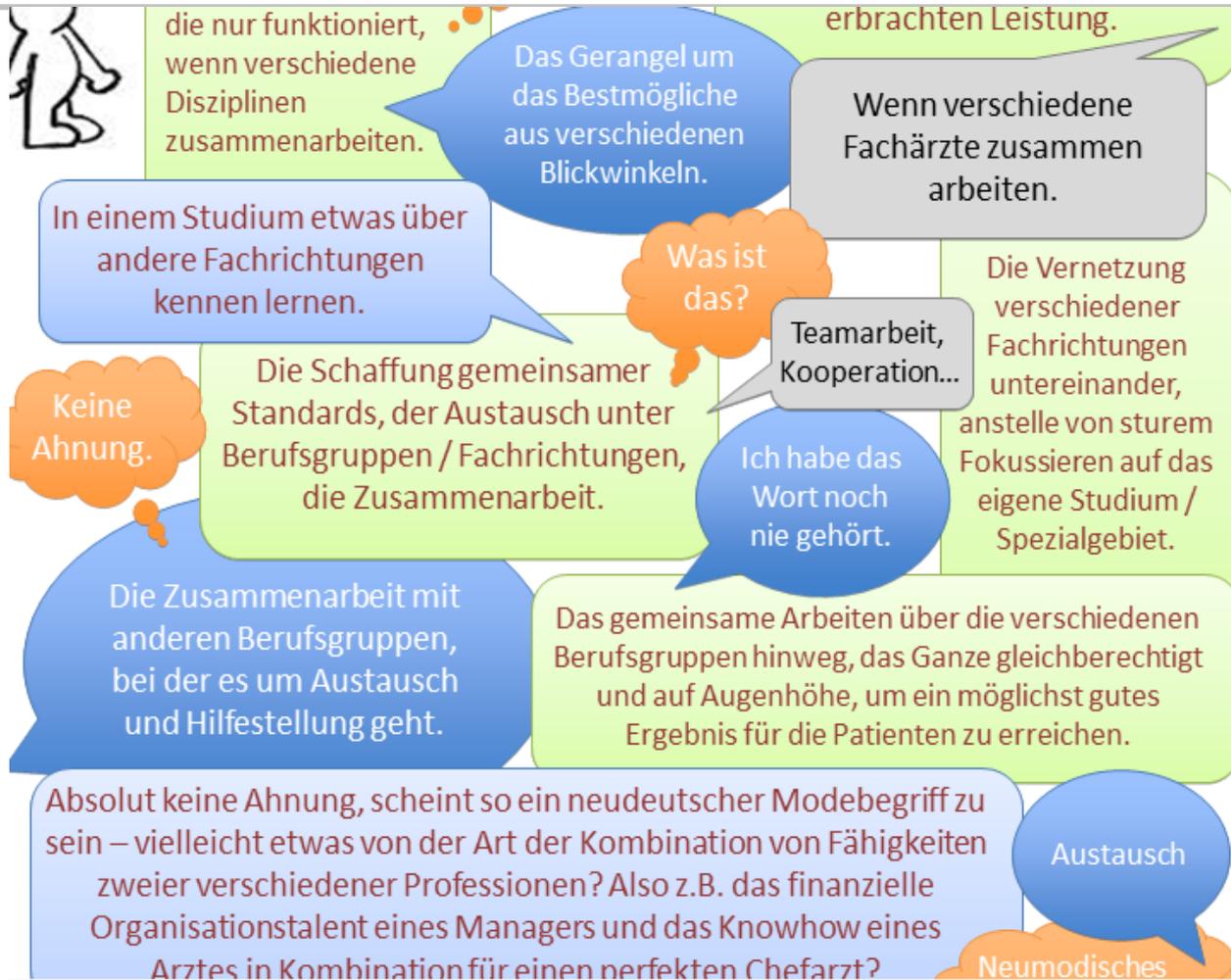
- Was ist Interprofessionalität?
Warum interprofessionelle Lehre/Zusammenarbeit?
- Longitudinaler Strang Interprofessionalität (LongStI)
in Freiburg
- Evaluation
- Probleme, Ausblick

Was ist Interprofessionalität?

Warum interprofessionelle Lehre?

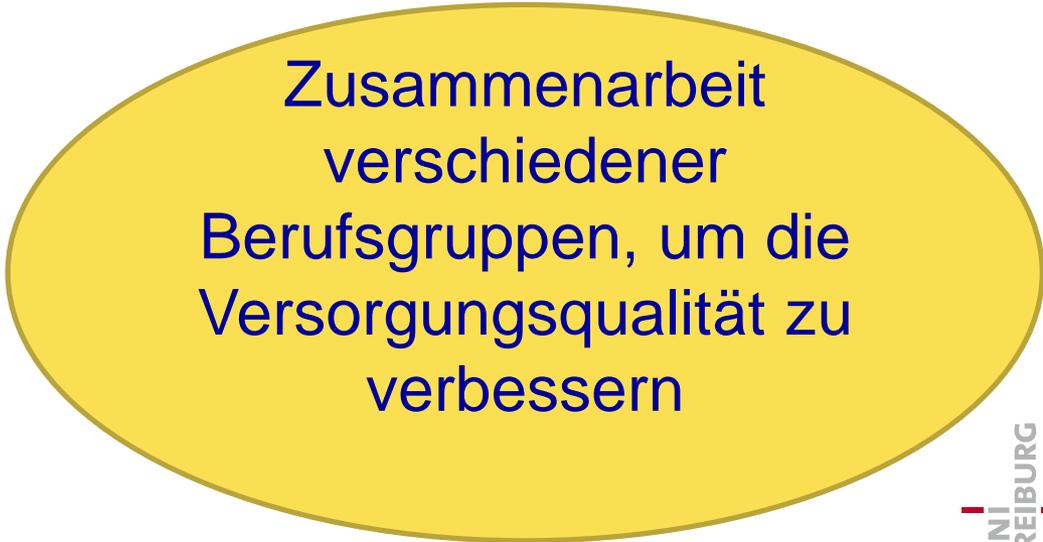
Warum interprofessionelle Zusammenarbeit?

Beispiele aus einer von Studierenden durchgeführten Befragung



Was ist Interprofessionalität bzw. Interprofessionelle Zusammenarbeit?

....wenn **mehrere Gesundheitsfachpersonen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund** untereinander wie auch mit den Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen, Betreuenden sowie der Gemeinschaft **zusammenarbeiten**, um die bestmögliche **Versorgungsqualität** zu erreichen (WHO)



**Zusammenarbeit
verschiedener
Berufsgruppen, um die
Versorgungsqualität zu
verbessern**

Warum Interprofessionalität?

Unsere Gesellschaft verändert sich

- Zunahme älterer / hochbetagter Menschen
- Zunahme chronischer Leiden und Multimorbidität
- Komplexe Versorgungsanforderungen
- Gewandelte Patientenrollen
- Medizinisch-technischer Fortschritt
- Neue Versorgungsstrukturen
- Akademisierung der Gesundheitsberufe
- Patientensicherheit / Outcome

Wünschen sich Studierende interprofessionelles Lernen und Arbeiten?

Tag der Lehre
der Medizinischen Fakultäten Baden-Württemberg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**



**Die Zukunft ist
interprofessionell**
22. November 2013

Hörsaal Kinderklinik der Universität Freiburg
Mathildenstraße 1, 79106 Freiburg (Friedrich-Ebert-Platz)

08:00	Workshop (Studierende)	Veranstalter:
08:00	Workshop für Studierende	Medizinische Fakultät
11:30	Workshop- Ergebnisse	der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
	Podiumsdiskussion	Anmeldung:
	Vergabe von Lehrpreisen	Frau Petra Glindemann
16:15	Ende der Veranstaltung	Tel: 0761/270 - 77890 · Fax: 0761/270 - 72400
		E-Mail: petra.glindemann@uniklinik-freiburg.de



Ausgewählte Ergebnisse
einer von Studierenden
durchgeführten Befragung
zum Tag der Lehre 2013

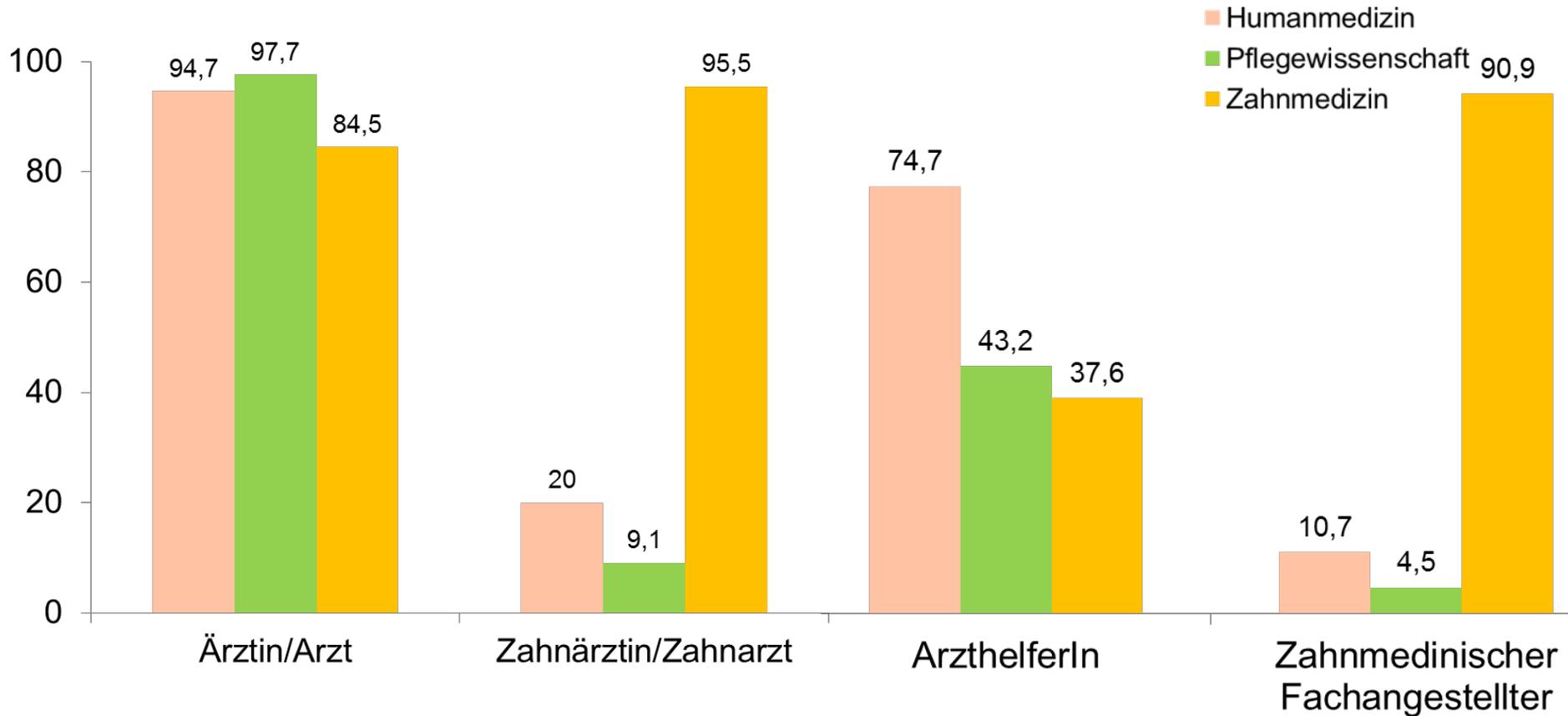
Stottmeister, Arendt, Baur, Herrmann, Meyer,
Giesler, GMS/ZMA 2015 im Druck

Stichprobe

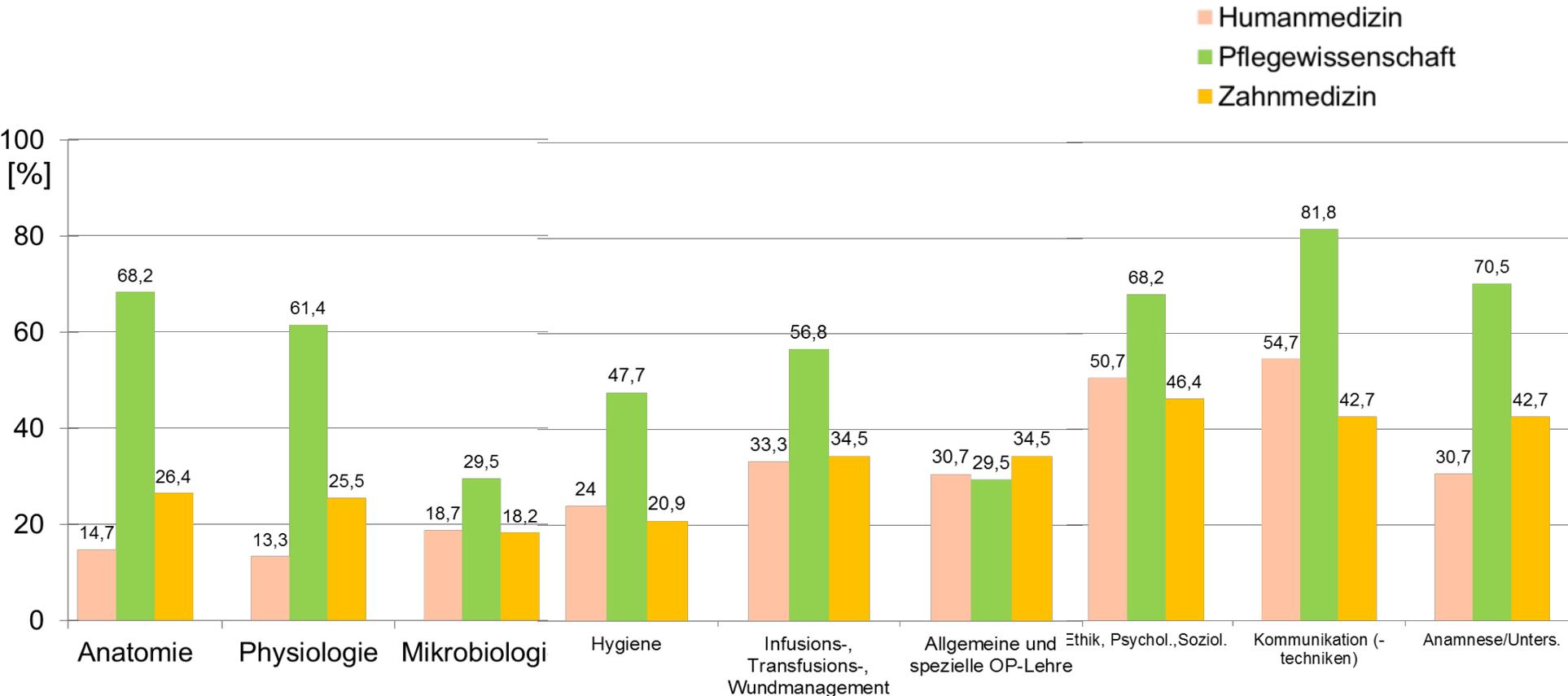
Studierende: „1-Minuten-Fragebogen“

Humanmedizin	=	75
Pflegewissenschaft	=	44
Zahnmedizin	=	110

Mit welchen Berufsgruppen stellst Du Dir vor, später einmal zusammen zu arbeiten? (%)



Was würdest Du gerne bereits im Studium mit StudentInnen anderer Fachrichtungen lernen? (%)



Seit 2013 in Freiburg

Longitudinaler Strang Interprofessionalität (LongstI)

Longitudinaler Strang Interprofessionalität (LongStI)



- Seit 2013 Entwicklung und Durchführung von 13 Teilprojekten in Kooperation mit anderen Einrichtungen und externen Partnern
- 13 verschiedene Berufsgruppen
- Fakultative Veranstaltungen – Pflichtseminaren

Teilprojekte

Longitudinaler Strang Interprofessionalität

HM	1. Studienabschnitt		2. Studienabschnitt			PJ
Jahr	1	2	3	4	5	6
	Orale Prophylaxe	Klinische Aspekte großer Gelenke	Bewegung als Medizin	Schlaf und Schlafstörungen	Orale Manifestation systemischer Erkrankungen	Campustag IPPD
	TIPAS		Kommunikation im Team	Anamneseerhebung und körperliche Untersuchung		Frühe Hilfen + Kinderschutz in der Pädiatrie
	Das gute Patientengespräch			PIK-Seminare		
	Ethik am Lebensende					

Intensive Thematisierung von Interprofessionalität

Andere Professionen unterrichten ihre Perspektive

Interprofessionelle Lehre: Lernende aus zwei oder mehr Professionen

Zu fördernde Kompetenzdomänen

NKLM/Z-Rollen

überwiegend

- Medizinischer Experte
- Kommunikator
- Mitglied eines Teams
- Gesundheitsberater und -fürsprecher
- Professionell Handelnder



Teilnehmer des LongStI von WS 2013/14 bis SS 2015

Studienfach/Ausbildung der Teilnehmer	Anzahl
Humanmedizin	906
Zahnmedizin	111
Pflegewissenschaft	152
Summe Teilnehmer aus Studiengänge der Medizinische Fakultät gesamt (HM, ZM und PW)	1169
Gesundheits- und Krankenpflege	8
Physiotherapie	67
Psychologie	127
Sportwissenschaft	12
Naturwissenschaften (Biologie, Physik)	10
Bildung und Erziehung im Kindesalter	15
Soziale Arbeit	13
Lehramt	20
Philosophie	2
Summe der Teilnehmer außerhalb der Medizinischen Fakultät	274
Gesamtanzahl Teilnehmer	1443

Teilprojekte

Projekt	Berufsgruppen (Stud./ Azubis)	Ziele/Lehrformate
1 Orale Prophylaxe	ZM, HM, PW	Online-Materialien und Vorlesung: fachliche Grundlagen gemeinsam lernen , Workshop, Rollenspiel
2 TIPAS (teamorient. interprof. Ausbildung)	HM, PW, Physiotherapie	Sensibilisierung für berufliche Rollenprofile , Dozenten versch. Professionen, Impulsreferaten, Gruppenarbeit, Fall
3 Das gute Patienten Gespräch	HM, PW, Psychologie,	Förderung Interpr. Zusammenarbeit und Kommunikation , Anamnesegruppen, Schauspielpatienten
4 Ethische Probleme am Lebensende	HM, PW, Lehramt Philosophie	Ethische Fragestellungen am Lebensende, Vorbereitung von Texten, Diskussion im Seminar,/Plenum, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel
5 Klinische Aspekte großer Gelenke	HM, PW, Physiotherapie	Anatomiekenntnisse gemeinsam lernen , Stationen Anatomie, Physiotherapie und Orthopädie, Zusammenarbeit im späteren Beruf
6 Kommunikation im Team	HM	Reflektion des eigenen und fremden Rollenverständnisses

Teilprojekte

Projekt	Berufsgruppen (Stud./ Azubis)	Ziele/Lehrformate
7 Bewegung als Medizin – eine interprofessionelle Aufgabe	HM, Ernährungswiss. Sportwissenschaft	Bewegungsmangelerkrankungen, Erarbeitung von Behandlungspfaden (Fallbeispiele) in Kleingruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse
8 Fallseminar: Schlaf und Schlafstörungen	HM, Psychologie Biologie, Physik	Schlafmedizin, Fallgeschichten von Diagnostik bis Therapie bearbeitet, interprof. Kleingruppen = Behandlungsteams
9 Praxis der Anamnese- erhebung und körperlichen Untersuchung	HM, PW	Grundsätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten der Anamneseerhebung und Untersuchung
10 PIK-Seminare – patientenzentrierte, interprofessionelle und kompetenzbasierte Seminare	HM, (PW)	Interprof. Versorgung von Patienten mit Schlaganfall und der Morbus Parkinson, weitere professionelle Perspektiven durch Einbindung Stroke- und Parkinson-Nurses

Teilprojekte

Projekt	Berufsgruppen (Stud./ Azubis)	Ziele/Lehrformate
11 Diagnostik oraler Erkrankungen und orale Manifestation systemischer Erkrankungen	HM, ZM, PW	Online-Material über grundlegende Kenntnisse oraler Erkrankungen , Erarbeitung von Behandlungspfaden (Fallbeispiele) in Kleingruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse
12 IPPD Interprofessionelle Begleitung von Patienten bei der Diagnosemitteilung	HM, PW	Kommunikative Kompetenzen bei Diagnosemitteilung, Therapieplanung; Theorieinput, Skills-Training, Schauspielpatienten, Feedbackrunden
13 Interprofessionalität im Hilfeprozess/ Frühe Hilfe bei Kindern 0-3 Jahre	HM, Psychologie, Bildung und Erziehung im Kindesalter (Msc) Soziale Arbeit (Msc)	Frühkindl. Entw. und Risikofaktoren kennen lernen, Rollenverständnis; Inputs Lehrender versch. Berufsgruppen, Erarbeitung Grundlagen für die Bearbeitung einer Fallvignette , Selbststudium, in interprof. Gruppen Erstellung wiss. Poster , Diskussion bei „poster walk“

Evaluation

Evaluation: Typology for Outcomes of Education *(Kirkpatrick adapted by Freeth et al)*

1	Reaktion	Subjektive Einschätzung der Lernerfahrungen (Zufriedenheit, Einstellungen)
2a	Modifikation von Einstellungen/Wahrnehmungen	Veränderungen der Einstellungen gegenüber Anderen oder der gegenseitigen Wahrnehmung
2b	Erfassen von Wissen/Fertigkeiten	Wissen und Fertigkeiten, die im Zusammenhang stehen mit interprofessioneller Zusammenarbeit
3	Verhaltensänderung	Feststellung des Transfers des Gelernten in die Praxis und Identifikation von Veränderungen im professionellen Verhalten
4a	Organisatorische Veränderungen	Änderungen in der Organisation und in den Dienstleistungen/ in der Pflege und Betreuung von Patienten/Klienten
4b	Vorteile für Patienten/Klienten, Familien und Gemeinden	Verbesserungen der Gesundheit oder des Wohlbefindens von Patienten/Klienten, Familien und Gemeinden

RIPLS:

Readiness for Interprofessional Learning Scale

Erfassen von Einstellungen und Wahrnehmungen von Studierenden und Berufstätigen zur interprofessionellen Zusammenarbeit

Mahler C, Giesler M, Stock C, Krisam J, Karstens S, Szecsenyi J, Hermann K. The Readiness for Interprofessional Learning Scale in German. RIPLS in a German sample. *Journal of Interprofessional Care* (eingereicht am 29. Juli 2015)

Bitte meine Zeit nicht damit verschwenden, gemeinsam mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe zu lernen

Gemeinsames Lernen mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe wird mir helfen, besser mit Patienten und anderen Fachleuten zu kommunizieren

Aktuelle Evaluation

Ziel: Entwicklung und Validierung eines Fragebogens für Interprofessionelle Lehrveranstaltungen

- Erste Auswahl an Items (Anfang 2015)
 - Aus RIPLS; UWE; ISI; Teamskala des FKM, Items aus den Teilprojekten etc.
- Wird jetzt in allen Teilprojekten eingesetzt

Evaluation der Lehrveranstaltungen zur Interprofessionalität

- Wissen
- Haltung
- Reflexion
- Teamfähigkeit
- Mitwirkung bei optimaler Gesundheitsversorgung
- Sonstiges
 - Gesamtnote; Items zur speziellen Lehrveranstaltung

Longitudinaler Strang Interprofessionalität (LongstI)

- WS 2013/14 – SS 2015
 - insgesamt 1443 Studierende und Auszubildende
- Evaluation WS 2014/15
 - Selbsteinschätzung der interprofessionellen Kompetenz:
prä und **post** sign. positive Veränderungen
 - Gesamtnote MW = 1,59 (SD = 0,51)
- Freitextangaben: Forderung nach weiteren interprofessionellen Angeboten

Herausforderungen interprofessioneller Lehre in der Medizin

- Unterschiedlich große Gruppen
- Organisatorische Schwierigkeiten
 - bei Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und externen Einrichtungen
- Kapazitätsrecht
- Entwicklung eines abgestimmten interprof. Curriculums
 - Gesamtkonzept innerhalb jeden Ausbildungsweges
- Prüfungen (komplex, praktische Aufgaben)
- Validierte Evaluationsinstrumente.....u.v.m.

- Weitere Projektanträge liegen vor
- Überprüfung und Entwicklung weiterer Messinstrumente